

# «Unkommerziell und einzigartig»

**EHRENDINGEN** Das Festival des Arcs erwies sich als eine spannende Alternative zur Europameisterschaft.

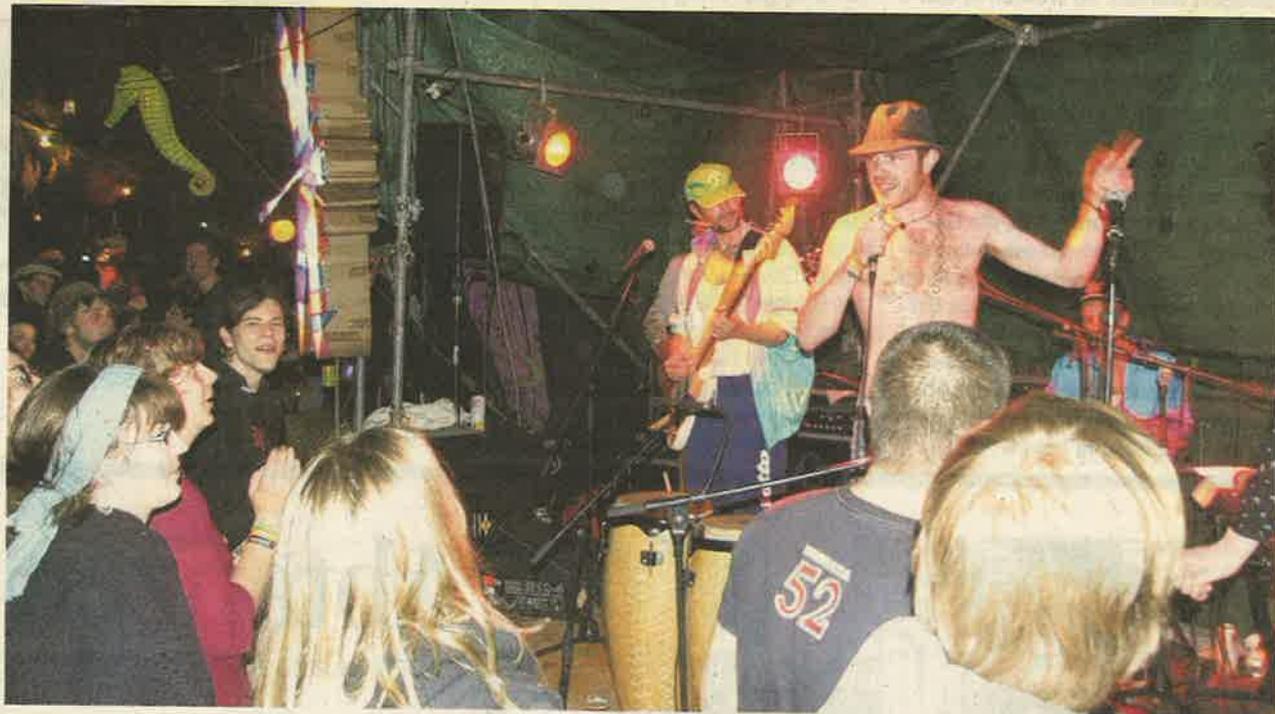
LUKAS BERTSCHI

Am Festival des Arcs angekommen, sticht eines sofort ins Auge – oder eben gerade nicht: Das idyllische kleine Open Air in Ehrendingen ist frei von Werbebannern. «Alternativ, unkommerziell und einzigartig», umschreibt Mitorganisator Tobias Doppler den Anlass. Am Festival des Arcs bekommen in erster Linie Bands aus der Region Auftrittsmöglichkeiten. Erstmals trat mit Cool Sound Machine (Urban Reggae aus Mailand) aber auch eine ausländische Band auf.

## 100 ANFRAGEN – 21 ERKOREN

Dieses Jahr fand das Open Air zum neunten Mal statt. Beim allerersten Konzert traten nur drei Bands auf. Jahr um Jahr wuchs das Festival, und inzwischen treten 21 Musikgruppen am zweitägigen Anlass auf. Das Spektrum war breit: Von Reggae über Folk und Worldmusic bis zu Rock, Rockabilly und Elektropop.

Rund hundert Anfragen von Bands haben das Festival-Organisatoren bekommen. Die Auswahl der Bands, so Doppler, sei immer schwierig. Den Organisatoren ist es aber auch dieses Jahr wieder gelungen, ein abwechslungsreiches und hochstehendes Programm anzubieten. Die Stimmung am Festival war hervor-



Stimmungsgeladener Auftritt der Rockabilly-Band (oben) – die Sängerin von Ganges, die ihre Zuhörer träumen lässt (unten).

LBE

gend. Beim Auftritt der Rockabilly Gruppe Clinton & the Cypresshillbillyfuckberbyboysband im Chai-Zelt tobten die Zuschauer. Das ganze Zelt geriet in Bewegung zu den Klängen aus den 60er-Jahren. Das begeisterte Publikum musste aber wegen des engen Zeitplans auf Zugaben verzichten. Viele andere gute Bands warteten noch auf ihren Auftritt. Nach den Konzerten sorgten DJs dafür, dass bis in die Nacht weitergetanzt werden konnte. Zwischen 600 und 800 Besucher

finden jährlich den Weg an das Festival des Arcs. Dazu kommen noch rund 70 freiwillige Helfer. Keiner der Helfer und Organisatoren verdient Geld an diesem Open Air.

## «WEIL ES FREUDE MACHT»

Ein eventuell erwirtschafteter Überschuss fliesst vollständig in die nächstjährige Ausgabe des Festivals. «Wir machen es, weil es Freude macht», so Doppler. Die Besucher bekamen keinen Grund, daran zu zweifeln.

